





3	Editorial
4	Ferien für Erwachsene
6	Ferien für Kinder
8	Wochenende
11	Freizeitangebote
13	Kurse
15	Elterngruppe
16	Wandergruppe
17	Cerebral-Treffpunkt
18	Blick in ein Ferienangebot: Interview mit Felix Hochstrasser & Co.
22	«Wohnen Rauti» – Wohn- und Arbeitsangebot der Stiftung RgZ
24	Cybatlon – Die Premiere
26	1 Jahr «leben wie du und ich im Kulturpark»

*Wir wünschen Ihnen
besinnliche Festtage und
alles Gute im neuen Jahr.*

*Die Geschäftsstelle bleibt vom
23. Dezember – 8. Januar 2017
geschlossen.*



Liebe Leserinnen und Leser

2017 wird die Vereinigung Cerebral Zürich 60 Jahre alt. Dies wäre nicht möglich gewesen, ohne die Mitarbeit von vielen Menschen im Vorstand, als Leiter/innen und Assistent/innen der verschiedenen Aktivitäten und als Mitarbeitende an der Geschäftsstelle. Ihr Einsatz ermöglicht die dynamische Weiterentwicklung der Vereinsaktivitäten im Dienst der Mitglieder. An dieser Stelle gilt allen ein herzlicher Dank.

Ein besonderes Gedenken gilt heute Urs Wyss. Die Nachricht von seinem plötzlichen Tod am 6. Oktober hat uns betroffen gemacht. Über viele Jahre hinweg hat er die Vereinigung Cerebral Zürich geprägt. Als Vater eines Sohnes mit CP war er im Vorstand und hat Pionierarbeit geleistet. Die beliebten Ferienangebote wurden massgeblich von ihm aufgebaut. Als Leiter der Schule in der Stiftung Vivendra lag ihm die adäquate Bildung von behinderten Kindern am Herzen. Ein ganz grosses Anliegen waren ihm die Schulabgängerinnen und Schulabgänger, die zu Hause wohnten und noch keinen Platz in einem Heim hatten. Ihnen sollte eine angemessene Tagesstruktur angeboten werden.

Das setzte er in der Tagesstätte Riedenhalden um, welche später die Stiftung RgZ übernahm. Als langjähriges Mitglied im Vorstand der Behindertenkonferenz des Kantons Zürich, vertrat er die Bedürfnisse von Menschen mit einer cerebralen und mehrfachen Behinderung. Wir werden ihn und sein rastloses Schaffen in dankbarer Erinnerung behalten.

Um die finanziellen Mittel direkt für unsere Mitglieder einsetzen zu können, halten wir die Verwaltungskosten möglichst niedrig. Eine Massnahme ist die Umstellung von Telefonie und Internet im Januar. Trotzdem zwingen uns die steigenden Kosten, die seit Jahren unveränderten Preise für Ferien- und Wochenendangebote anzupassen. Wir danken für das Verständnis.

Zum Schluss ein Hinweis zum Vormerken: Die Mitgliederversammlung 2017 findet am 21. Juni in der Jugendherberge Wollishofen statt. Wir freuen uns auf Sie.

Jeannette Frei
Geschäftsleiterin

Ferien für Erwachsene

Gontenschwil

27. Mai–10. Juni 2017

Zielgruppe:

Erwachsene ab 18 Jahren

Leitung:

Felix Hochstrasser

Ort:

Freizeitzentrum Wannental
www.wannental.ch

Teilnehmerbeitrag:

CHF 2000.–

Vorhöck:

5. Mai 2017

*Betrifft Teilnehmende und
Assistent/innen*

Inklusive:

Reise ab Zürich, Übernachtungen,
Essen, persönliche Assistenz, Aus-
flüge

Bitte beachten:

Bei einwöchiger Teilnahme ist die
An- bez. Abreise in der Mitte der
Ferien von den Teilnehmenden zu
organisieren.

Anmelden:

Bis spätestens Ende Februar 2017

Lenzerheide

15.–29. Juli 2017

Zielgruppe:

Erwachsene ab 18 Jahren

Leitung:

Conny Gianesi

Ort:

Casa Fadail
www.casafadail.ch

Teilnehmerbeitrag:

CHF 2000.–

Vorhöck:

17. Juni 2017

*Betrifft Teilnehmende und
Assistent/innen*

Inklusive:

Reise ab Zürich, Übernachtungen,
Essen, persönliche Assistenz, Aus-
flüge

Bitte beachten:

Bei einwöchiger Teilnahme ist die
An- bez. Abreise in der Mitte der
Ferien von den Teilnehmenden zu
organisieren.

Anmelden:

Bis spätestens Ende Februar 2017

Saas Grund

2.–9. September 2017

Zielgruppe:

Erwachsene ab 18 Jahren

Leitung:

Richy Rüegger

Ort:

Ferienhaus Moonlight
3910 Saas Grund

Teilnehmerbeitrag:

CHF 1000.–

Vorhöck:

8. Juli 2017

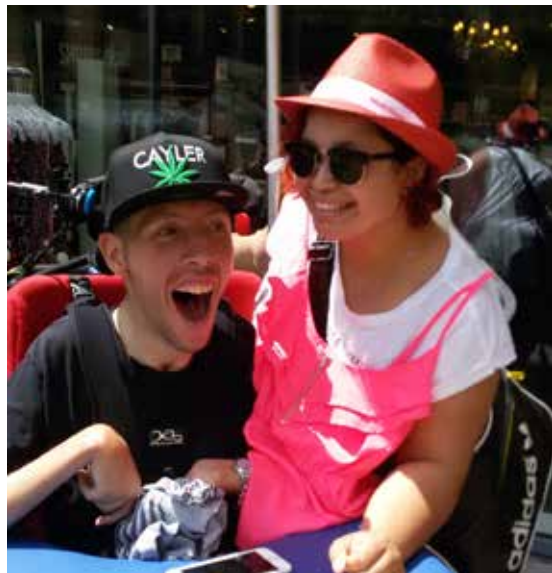
*Betrifft Teilnehmende und
Assistent/innen*

Inklusive:

Reise ab Zürich, Übernachtungen,
Essen, persönliche Assistenz, Aus-
flüge

Anmelden:

Bis spätestens Ende Februar 2017



Zug 2016

Ferien für Kinder

Frühlingsferien in Melchtal

22. – 29. April 2017

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche

Leitung:

Sibylle Hochstrasser

Ort:

Sportcamp Melchtal
www.sportcamp.ch

Teilnehmerbeitrag:

CHF 600.–

Inklusive:

Reise ab Thalwil, Übernachtungen, Essen, Eins-zu-eins-Betreuung, Ausflüge

Vorhöck:

30. März 2017

Betrifft Assistent/innen

Anmelden:

Bis spätestens Ende Januar 2017

Sommerferien in Zug

5. – 12. August 2017

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche

Leitung:

Felix Hochstrasser

Ort:

Jugendherberge Zug
www.youthhostel.ch/zug

Teilnehmerbeitrag:

CHF 550.–

Inklusive:

Übernachtungen, Essen, Eins-zu-eins-Betreuung, Ausflüge

Bitte beachten:

Keine gemeinsame Anreise ab Zürich. Die Teilnehmenden reisen individuell an.

Vorhöck:

29. Juni 2017

Betrifft Assistent/innen

Anmelden:

Bis spätestens Ende April 2017

Herbstferien in Einsiedeln

7. – 14. Oktober 2017

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche

Leitung:

Isa Wilhelm und Sandro Muster

Ort:

Hotel Allegro/SJBZ
www.hotel-allegro.ch

Teilnehmerbeitrag:

CHF 550.–

Inklusive:

Übernachtungen, Essen, Eins-zu-eins-Betreuung, Ausflüge

Bitte beachten:

Keine gemeinsame Anreise ab Zürich. Die Teilnehmenden reisen individuell an.

Vorhock:

22. August 2017

Betrifft Assistent/innen

Anmelden:

Bis spätestens Ende Juni 2017



Gontenschwil 2016

Bei freien Plätzen können ausnahmsweise und in Absprache mit den Leitenden auch junge Erwachsene (ab 18 Jahren) an den Kinderferien teilnehmen. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich dann für Melchtal auf CHF 800.–, für Einsiedeln und Zug auf CHF 750.–.

Anmeldeformulare finden Sie auf www.cerebral-zuerich.ch unter den jeweiligen Angeboten.

Wochenende

Kinder, Jugendliche

28./29. Januar 2017 | Maur
18./19. März 2017 | Maur
01./02. April 2017 | SKB
13./14. Mai 2017 | Maur
01./02. Juli 2017 | SKB
16./17. September 2017 | Maur
04./05. November 2017 | Maur
02./03. Dezember 2017 | SKB

Zielgruppe:

Kinder und Jugendliche, welche noch zu Hause wohnen.

Samstag, 9.00 Uhr
bis Sonntag, 17.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag:

CHF 190.–

Inklusive:

Übernachtung, Essen, Eins-zu-eins-Betreuung, Ausflüge

Bei freien Plätzen können ausnahmsweise und in Absprache mit den Leitenden auch junge Erwachsene (ab 18 Jahren) an den Wochenenden für Kinder teilnehmen. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich dann auf CHF 210.– .

Erwachsene

21./22. Januar 2017 | SKB
06./07. Mai 2017 | SKB
02./03. September 2017 | SKB
11./12. November 2017 | SKB

Zielgruppe:

Teilnehmende ab 18 Jahren

Samstag, 9.00 Uhr
bis Sonntag, 17.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag:

CHF 210.–

Inklusive:

Übernachtung, Essen, pers. Assistenz, Ausflüge

Orte:

Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte, SKB
Mutschellenstr. 102
8038 Zürich

Pfadiheim Maur Wassberg
Wassbergstrasse
8127 Forch ZH

Anmelden:

Bis spätestens 4 Wochen vor Beginn



Pausenplatz der SKB in Zürich



Pfadiheim Wassberg in Maur (Forch) ZH

Anmeldeformulare finden Sie auf www.cerebral-zuerich.ch unter den jeweiligen Angeboten.

Wochenende

Ausserschwyz

13. – 15. Januar 2017
17. – 19. Februar 2017
07. – 09. April 2017
16. – 18. Juni 2017
18. – 20. August 2017
29. September – 01. Oktober 2017
03. – 05. November 2017
08. – 10. Dezember 2017

Leitung:

Jacqueline Mächler
079 474 29 81

Zielgruppe:

Kinder

Ort:

Heilpädagogisches Zentrum
Ausserschwyz
Kantonsstrasse 136
8807 Freienbach SZ

Freitag, 9.00 Uhr
bis Sonntag, 17.00 Uhr

Die Wochenende können entweder von Freitag- bis Sonntagabend oder von Samstagmorgen bis Sonntagabend gebucht werden.

Teilnehmerbeiträge:

Freitag- bis Sonntagabend
CHF 250.–
Samstagmorgen bis Sonntagabend
CHF 190.–

Anmeldungen an:

info@insieme-ausserschwyz.ch
insieme Ausserschwyz
Churerstrasse 100
8808 Pfäffikon
055 410 71 60
info@insieme-ausserschwyz.ch



Heilpädagogisches Zentrum Ausserschwyz

Freizeitangebote

Malteser-Montags-Unternehmungen

Zielgruppe:

Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung

Treffpunkt:

In der Stadt Zürich. Der genaue Ort wird 4 Wochen vor dem jeweiligen Anlass bekannt gegeben.

Montagabend:

18.30 bis 21.30 Uhr

(jeden 1. Montag im Monat):

6. Februar 2017

6. März 2017

3. April 2017

8. Mai 2017

12. Juni 2017

3. Juli 2017

7. August 2017

4. September 2017

2. Oktober 2017

6. November 2017

4. Dezember 2017

Die Malteser-Gruppe besucht Restaurants oder Kinos, unternimmt einen Spaziergang am See oder in der Stadt, etc.

Anmelden:

Bis spätestens 1 Woche vor Beginn.

Malteser-Ausflüge

Zielgruppe:

Familien, Kinder, Erwachsene (mit oder ohne Behinderung)

Seit mehr als 20 Jahren organisieren die Malteser spannende und allseits beliebte Ausflüge und übernehmen die Assistenz für Teilnehmende mit Behinderung. Zur grösseren Flexibilität bezüglich Ausflugszielen und dem jeweiligen Detailprogramm legen die Organisatoren die definitiven Daten erst später fest. Sobald wir diese erhalten, senden wir sie allen Interessierten mit den Detailinfos (Datum Ausflug, Ausflugsziel, Anmeldung bis wann und an wen, etc.) zu.

Haben Sie Interesse diese Infos zu erhalten? Dann melden Sie sich bei der Geschäftsstelle:

044 482 73 63

info@cerebral-zuerich.ch

Anmeldeformulare finden Sie auf **www.cerebral-zuerich.ch** unter den jeweiligen Angeboten.

Freizeitangebote

Disco und Austausch «Quatschen»

Auch 2017 bieten wir, alternativ zur Disco, Nachmittage zum Austausch unter dem Titel «Quatschen» an:

Leitung:

Conny Gianesi
043 233 50 64 | 079 655 09 54
c.gianesi@bluewin.ch

Zielgruppe:

Jugendliche ab 14 Jahren

Ort:

Insieme Zürich Treff
Regensbergstrasse 89
8050 Zürich

An Sonntagen

von 14.00 bis 17.00 Uhr:

Disco:	15. Januar
Quatschen:	12. Februar
Disco:	12. März
Quatschen:	9. April
Disco:	21. Mai
Quatschen:	25. Juni
Disco:	17. September
Quatschen:	1. Oktober
Disco:	19. November
Quatschen:	17. Dezember

Keine Anmeldung nötig

Brunch

Jeden Sonntag,
10.30 bis 12.00 Uhr:

Zielgruppe:

Familien und Einzelpersonen
(Bei Bedarf bitte persönliche Assistentenz mitbringen)

Ort:

insieme Zürich Treff
Regensbergstrasse 89
8050 Zürich

Teilnehmerbeitrag:

CHF 9.–

Anmeldungen

sind erwünscht:
www.insieme-zuerich.ch/brunch



Kurse

Wahrnehmung + Bewegung Musik + Spiel

Kurs 1: Wahrnehmung/Bewegung

Jeden 2. Donnerstag,
19.15 bis 21.00 Uhr
(Abwechselnd mit Kurs 2)

Kurs 2: Musik/Spiel

Jeden 2. Donnerstag,
19.15 bis 21.00 Uhr
(Abwechselnd mit Kurs 1)

Zielgruppe:

Menschen mit Behinderung ab
16 Jahren (mit oder ohne Rollstuhl).
Es besteht die Möglichkeit, beide
Kurse zu belegen.

Ort:

Heilsarmee Zentrum Zürich Nord
Saatlenstrasse 256
8050 Zürich

Teilnehmerbeitrag:

Pro Kurs: CHF 200.– im Jahr
Beide Kurse: CHF 300.– im Jahr

Leitung:

Martin Gräzer
044 867 03 91 | 079 577 74 12
mgraezer@shinternet.ch
Inge Adams
044 860 23 35 | 076 452 03 67
inge.adams@bluewin.ch

Schwimmen

Therapeutisches Schwimmen ange-
passt an den Bewegungsablauf der
behinderten Kinder und Jugendli-
chen, welche es geniessen, sich im
Wasser frei zu fühlen. Die Eltern
sind vor Ort und unterstützen die
Trainerin. Geschwister werden im
Bad betreut. Interessierte sind zum
Schnuppern herzlich willkommen!

Zielgruppe:

Behinderte Kinder und Jugendliche

Ort:

Hallenbad Wagerenhof
Uster ZH

Montag,

16.00 bis 18.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag:

CHF 200.– pro Jahr

Leitung:

Christin Dennler
044 951 16 12 | 079 273 27 62
christin.dennler@gmx.ch

Anmeldeformulare finden Sie auf
www.cerebral-zuerich.ch
unter den jeweiligen Angeboten.

Kurse

Angebote der Behinderten- sportgruppe Zimmerberg

Schwimmen für Kinder

Alter:

Ab ca. 3 Jahren

Ort:

Hallenbad Wädenswil

Mittwoch,

13.00 bis 14.00 Uhr

Leitung:

Gabriela Stamm

056 664 01 30

Samstag,

9.30 bis 10.30 Uhr

Leitung:

Susanne Naunheim

079 422 55 07

Schwimmen für Erwachsene

Ort:

Hallenbad Wädenswil

Donnerstag,

19.30 bis 20.30 Uhr

Leitung:

Daniela Köhli

079 230 20 27

Rollstuhltraining für Kinder

Ort:

Kinderheim Bühl, Wädenswil

Montag,

19.00 bis 20.00 Uhr

Leitung:

Daniel Widmer

079 306 05 50

Kinder und Jugendliche lernen auf spielerische Art und Weise den Umgang mit dem Rollstuhl.

Weitere Infos zu allen Kursen erhalten Sie bei der jeweiligen Kursleitung.

Elterngruppe

Elterngruppe Zürich/ Zürcher Oberland

Wir Eltern müssen das Rad nicht neu erfinden. In der Elterngruppe treffen wir Mütter und Väter mit gleichen oder ähnlichen Bedürfnissen und Erfahrungen. In der gegenseitigen Unterstützung und dem persönlichen Austausch erleben wir uns selber als Experten unserer Kinder.

Jeweils von 19.30 bis 22.00 Uhr:

Fr, 20. Januar (auswärts Essen)
Mi, 15. März (im Kafi)
Do, 18. Mai (Raum 1. OG)
Mo, 19. Juni (im Kafi)
Di, 12. September (im Kafi)
Do, 26. Oktober (Raum 1. OG)
Mo, 27. November (im Kafi)

Leiterinnen:

Rosy Schmid
044 955 03 13
schmid.rosy@bluewin.ch

Daniela Wolf
044 392 01 84
daniela.wolf@sunrise.ch

Treffpunkt:

Familienzentrum
Zentralstrasse 32
8610 Uster



Elterngruppe im Familienzentrum Uster

Wandergruppe

Wandergruppe für Fussgängerinnen und Fussgänger mit einer Cerebralparese

Hast Du eine leichte cerebrale Bewegungsstörung und bewegst Dich gerne, aber Dein Umfeld ohne Behinderung ist zu flink oder wählt Wanderwege, die für Dich zu schwierig sind? Würdest Du gerne die Umgebung von Zürich erkunden und Dich mit anderen Betroffenen austauschen? Dann bist Du bei uns genau richtig!

Die CP-Wandergruppe für Erwachsene mit einer cerebralen Bewegungsstörung geht vier Mal pro Jahr an einem halben Tag auf Wanderschaft. Wir sind meistens an einem Freitagvormittag mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs.

Eine erfahrene Physiotherapeutin gestaltet und begleitet die Wanderungen. Dabei trainieren wir Gleichgewicht, Ausdauer und Koordination. Eine Wanderung dauert mit Pausen ungefähr drei Stunden, wovon wir ein bis zwei Stunden wandern. Zum Abschluss geniessen wir in einem Restaurant eine Erfrischung. Bei schlechtem Wetter steht uns zum Turnen ein Raum zur Verfügung. Die Teilnahme ist kostenlos. Reisespesen und Verpflegung zahlen wir selber.

Wir freuen uns, wenn Du Dich meldest!

Christine Rudin

044 364 05 17
christine.rudin@bluewin.ch



Cerebral-Treffpunkt in Zürich

Auch 2017 sind wieder fünf Treffen für Erwachsene mit Cerebralparese geplant.

Dieses Angebot richtet sich an alle, welche mit anderen Betroffenen in ungezwungener Atmosphäre Erfahrungen und Wissen austauschen, freundschaftliche Kontakte knüpfen, Solidarität erfahren und neue Perspektiven entwickeln möchten.

Wir treffen uns an zentraler Lage beim Stauffacher in Zürich in der rollstuhlgängigen Cafeteria des Alterszentrums St. Peter und Paul.

Es besteht kein Konsumzwang. Wer etwas zu Essen und/oder zu Trinken bestellt, bezahlt selbst.

Es wird keine Assistenz vor Ort sein. Bei Bedarf bitte selber organisieren.

Wir freuen uns, wenn viele Kolleginnen und Kollegen den Weg zum einen oder anderen Treffen finden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort:

Alterszentrum St. Peter und Paul
Werdgässchen 15
8004 Zürich
www.peter-paul.ch

**Samstag,
14.00 bis 17.00 Uhr
Freies Kommen und Gehen.**

14. Januar 2017
11. März 2017
20. Mai 2017
12. August 2017
14. Oktober 2017

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Vereinigung Cerebral Zürich
044 482 73 63
info@cerebral-zuerich.ch
Montag bis Freitag, 9.00–13.00 Uhr



Blick in ein Ferienangebot

In der Jugendherberge Zürich-Wollishofen herrscht reges Kommen und Gehen – zumindest für die einen. Noch sind nicht alle Gäste im Cerebral-Ferienlager aufgestanden. Die Leiter stehen unter Strom: Kaum sind die ersten WhatsApp-Bildli der Zoo-Ausflugsguppe eingetroffen, rollt Feriengast Lorenz mit seiner Assistentin an; ein Rad eiert, schon steht Felix Hochstrasser mit dem Werkzeugkoffer bereit. Trotzdem fanden zwei der Lagerleiter, Felix Hochstrasser und Richy Rügger, sowie die Assistentin Marion Zurkirchen die Zeit, ihre Lagererlebnisse mit uns zu teilen.

Balz Spengler: *Welchen Berufen geht ihr nach?*

Richy Rügger: *Ich arbeite als Software Engineer, also Programmierer.*

BS: *Das ist eine ziemlich andere Welt.*

RR: *Es gibt einen gemeinsamen Nenner: Man braucht Geduld.*

Felix Hochstrasser: Ich bin ursprünglich gelernter Konstruktionsschlosser. Nach zehn Jahren in diesem

Beruf wollte ich mit einem Freund ein Jobsharing machen. Wir hatten beide Nebenjobs: er als Bäcker und ich im Bereich mit Menschen mit Behinderung. Wir suchten über ein Jahr, fanden aber keine Anstellung. Also sprang ich ganz in den anderen Bereich ab. Heute arbeite ich in der Tanne, Schweizerische Stiftung für Taubblinde und in der SKB.

Warum gerade Menschen mit Behinderung?

FH: Mit sechs oder sieben Jahren hatte ich den ersten Kontakt mit Menschen mit Behinderung, das hat sich seither durchgezogen. Mein Vater baute in Affoltern am Albis ein Haus unterhalb der Reha. Die Reha hatte einen Spielplatz, zu welchem ich immer wieder hoch «geschnaagt» bin. Gesucht habe ich diese Jobs aber nie. Das hat sich so ergeben. Eine Nachbarin sagte mir damals: «Die da oben im Kispi suchen jemanden, der ein Kind betreut.»

Marion Zurkirchen: Der Bruder meiner besten Schulfreundin hatte eine geistige Behinderung. Er war immer dabei, immer mit uns.

Faszination Behindertenarbeit
BS: *Was fasziniert euch an der*



Felix Hochstrasser

Arbeit mit Menschen mit Behinderung?

FH: Jeder Mensch, der was in diesem Bereich machen will, kann das auch. Wir können ihn leiten und er kann seine Arbeit machen. Und das, genau so gut wie ein studierter Sozialpädagoge. Obschon Bildung sicher sehr wichtig ist. Ich lernte meinen Körper erst in Kinesthetics-Kursen richtig kennen. Entscheidend ist aber nicht, wer ich bin, sondern was wir zusammen machen.



Richy Rügger

BS: In meiner Schulzeit an der SKB hatten wir die grösste Freude an den Praktikantinnen und Praktikanten. Sie waren nicht so pädagogisch wie die Pädagogen. Sie kamen aus einer anderen Ecke des Lebens.

FH: Ja, die waren einfach normal. Die Betreuung bei uns im Lager sollte vorallem menschlich sein. Du musst so arbeiten, dass es für dich und dein Gegenüber stimmt.



Marion Zurkirchen

Wie viel Selbstbestimmung hat Platz?

BS: Leitet ihr die Lager so, dass eure Gäste Ferien machen können, wie sie es vielleicht auch ohne euch tun würden?

MZ: Ja, das ist der Plan. Das Programm ist darum anpassbar. Es wird mega mitgestaltet von den Gästen. Das sollte auch das Ziel sein, schliesslich sind sie in den Ferien. Sie dürfen ausschlafen solange sie wollen und müssen nicht pünktlich um sechs Uhr morgens austehen, um zu frühstücken.

FH: Das war im Lager in Zug schön zu sehen: Wir besuchten die Tour de Suisse, assen ein Glacé. Später kamen wir an einem Waldfest vorbei. Wir gingen von Sache zu Sache.

BS: Also alles sehr spontan?

FH: Ja, wir wollen unseren Gästen Ferien genau in ihrem Rahmen ermöglichen. Wenn sie nachts um zwölf in den «Ausgang» wollen, bringt sie jemand hin und holt sie morgens um vier wieder ab. Das muss Platz haben. Diese Dinge sind wichtig. Dafür brauchen wir die eins zu eins-Betreuung, oder sogar noch mehr als das.

MZ: Du könntest anders gar nicht allen Gästen gerecht werden. Schon gar nicht hier in Wollishofen, wo alle bis hoch in den vierten Stock verteilt sind. Du musst alles ablaufen und schauen wer was braucht: «Oh, hier ist jemand wach.» Du machst dich auf die Suche nach Betreuern, gehst runter, hoch, hin und her.

Unvergessliche Erinnerungen

BS: Hattet ihr in den Lagern ein Erlebnis, das euch besonders in Erinnerung geblieben ist?

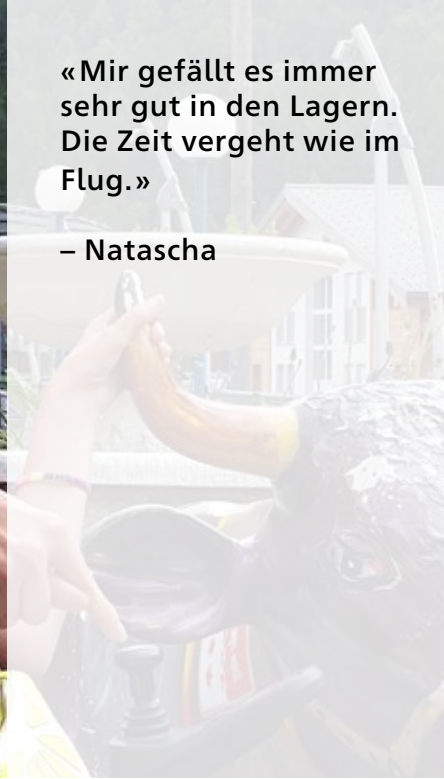
RR: Das war am Hauptbahnhof. Eine Mutter ging mit ihrem Kind an der Hand. Das Kind drehte den Kopf um und bewunderte den Elektrorollstuhl. Die Mutter beachtete das nicht. Sie kamen an einer Säule vorbei, während das Kind noch immer nach hinten schaute. Es sah die Säule nicht und knallte mitten in die Säule!

FH: Ich erhielt den Anruf einer Mutter, deren Tochter lange Jahre bei uns in den Lagern war. Die Mutter sagte, dass bei ihrer Tochter ein Hirntumor diagnostiziert worden sei. Sie habe einen letzten Wunsch: Sie wolle noch einmal mit uns ins Lager. Ihr Arzt war sackstark: «Sie geht mit.» Bei diesem Openair in Walenstadt wären eigentlich keine Plätze mehr frei gewesen, aber die Leute rutschten zusammen und wir fanden dann doch alle Platz. Auf der Bühne sangen sie Katjas Lieblingslieder. Zweideutige Schlager, die man aufs Leben oder aufs Sterben beziehen kann. Katja klatschte und lachte. Und ich weinte.



«Mir gefällt es immer
sehr gut in den Lagern.
Die Zeit vergeht wie im
Flug.»

– Natascha



«Es gibt immer einen
Abschiedsschmerz
am Ende der Lager.
Wir gewöhnen uns
aneinander.»

– Res

Wohnen Rauti

Die Stiftung RgZ bietet Wohnraum für Menschen mit einer Beeinträchtigung, die möglichst selbstständig mit Unterstützung wohnen möchten.

Das betreute Wohnen Rauti liegt auf dem ehemaligen Areal des Zollfreilagers in Zürich-Altstetten, sehr verkehrsgünstig an der Rautistrasse.

Die ersten Wohnungen werden bereits bezogen. Bei Redaktionschluss stehen eine moderne 1 ½-Zimmer Wohnung, sowie zwei attraktive Zimmer in einer vier Personen-Wohngemeinschaft zu Verfügung.

Die direkte Betreuung findet ganzjährig an fünf Wochentagen statt (werktags abends, am Wochenende tagsüber). Für Notfälle steht telefonische Unterstützung zur Verfügung.

Die Betreuungszeiten richten sich nach den vereinbarten Förderzielen und dem Bedarf der betreuten Personen. Um lebenspraktische Fähigkeiten zu erlangen, wird ein Wohntraining angeboten.

Das Angebot richtet sich an Menschen mit Behinderung ab dem

18. Lebensjahr mit einer IV-Rente. Zudem bietet die Stiftung RgZ in ihrer geschützten Werkstätte Arbeitsplätze im Gastrobereich und der Produktion an. Es kann auch eine Ausbildung zum Praktiker in verschiedenen Fachrichtungen absolviert werden.



Weitere Auskünfte:

Martin Pfalzgraf

Telefon: 058 307 15 01

martin.pfalzgraf@stiftung-rgz.ch



Cyathlon

«Drei Mal so unpraktisch, drei Mal so schwer und drei Mal so konservativ wie nötig.» So lautet oft mein Urteil beim Betrachten und Verwenden von Hilfsmitteln. Oft scheint es mir, als seien die Entwickler, Gestalter und Konstrukteure beim Entwerfen ihrer Produkte für Menschen mit Behinderung nicht mit all ihrer Leidenschaft am Werk gewesen. Dass es auch anders geht, bewies der «Cyathlon», der 2016 erstmals stattfand.

Der Weg vom Parkplatz zur «Swiss Arena», dem Heimstadion des EHC Kloten, ist zugleich eine Zeitreise: In einem Pavillon vor dem Austragungsort der Cyathlon-Wettkämpfe zeigt PluSport eine kleine, aber feine, Auswahl an antiken Hilfsmitteln. Darunter ein Rollstuhl aus der Zeit um 1890 oder eine hölzerne Beinprothese aus den Fünfzigerjahren.



Darinnen in der Halle ist Hightech Programm. Im Unterschied zu den Paralympics, bei denen die sportlichen Wettkämpfe nur durch den Einsatz von Muskelkraft entschieden werden, sollen die Athleten des Cyathlon einen Parcours ausdrücklich unterstützt durch Maschinen absolvieren. Daher werden die Teilnehmer hier als Piloten bezeichnet. Sie treten mit innovativen Konzepten der sogenannten «Assistenztechnologie» in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an.

Beim Hindernisparcours mit Exoskeletten, sollen sich die querschnittgelähmten Piloten mithilfe ihrer mit Robotertechnik bestückten Schienenapparate auf ein Sofa setzen und wieder aufstehen, schnellstmöglich über Steine und Rampen laufen, eine Türe öffnen und die Treppe bezwingen. Dinge also, die von den meisten Menschen im Alltag beiläufig getan werden, erweisen sich hier als Herausforderung für Mensch und Maschine. Nicht alle Piloten schaffen es vor Ablauf des 10-Minuten-Zeitlimits ins Ziel.

Nicht weniger spektakulär ist das Rennen der motorisierten Rollstühle. Verschiedenste Fahrzeugkonzepte stehen am Start. Die Treppe gilt hier

als besonderes «Piece de resistance». Um Haaresbreite setzen sich im finalen Rennen Pilot Florian Hauser und die Hochschule für Technik Rapperswil mit ihrem Prototypen gegen das optisch an einen Panzer erinnernde Raupenfahrzeug aus Hong Kong durch.

Mit jedem Zieleinlauf eines Piloten wird klar, was den Cybathlon zu einer Faszination werden lässt: Eine Masse jubelnder Zuschauer, viele von ihnen Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler, die von weit her angereist sind und nun sehen, dass ihre Kreation die Distanz überstanden hat. Das ist wahrer Pioniergeist.

«Wir wollen Barrieren abbauen und die Inklusion vorantreiben.» so der Anspruch von Cybathlon-Initiator Professor Robert Riener. Inklusion, so denke ich, lässt sich nicht nur durch den Einsatz von Technik erreichen. Doch eine Veranstaltung wie der Cybathlon bringt Leute zusammen, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären. Sie zeigt auf, dass viel technologisches Potential vorhanden ist und dass es ein breites Publikum gibt, das es nutzen möchte. Nun gilt es, dieses Potential möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen.

Balz Spengler



Rückblick und Zukunftsvisionen

Vor ziemlich genau einem Jahr zogen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Pilotprojekts «leben wie du und ich im KULTURPARK» in die Zürcher Siedlung «Kulturpark» ein. An diesem Jubiläum gab es viel zu berichten – und zu feiern.

Ein goldener Sonnenstrahl erleuchtet die Schiffbaustrasse an diesem Novembernachmittag. Das Zelt steht, eifrig werden die letzten Vorbereitungen getroffen. Hier erwartet uns noch etwas. Nach und nach treffen die Gäste ein, schnell wird es eng im Atelier.

Pascale Egloff, die Präsidentin des Vereins «leben wie du und ich», blickt aus der Sicht des Vorstands auf das vergangene Jahr zurück: «Wir halten an unserer Ideologie fest.» Trotz verschiedenen Hürden im Bereich der Finanzierung und schlechten Verfügungen des Amtes für Zusatzleistungen. «Niemand bereut den Schritt», sagt sie und meint damit das Leben mit Assistenz. «Wir haben eine enorm positive Resonanz in den Medien erfahren.»

«Die erste Wäsche war total rosa-rot», erzählt Projektteilnehmer Tobias Biber. Für Gülhan Özsohain war

der Start in die neue Lebensform chaotisch: «Nachdem mein Mitbewohner Pascal und ich mit unterschiedlichen Vorstellungen der Einrichtung unserer WG drei Stunden in der IKEA rumgedonnert waren, stand ich an der Kasse und hatte ein Blackout. Der PIN meiner Bankkarte versteckte sich im ‚Puff‘ meines Kopfes zwischen all den neuen Eindrücken und Ideen.» «Es war ein langer Weg, ein langer Kampf, aber die Freiheit kommt langsam», sagt Tobias Biber.

Beide Projektteilnehmenden haben mit knappen Assistenz-Stunden aus dem sogenannten «Assistenzbeitrag» zu kämpfen. «Anfang März erhielt ich einen Anruf der IV: Alle meine Stunden fürs 2016 seien bereits aufgebraucht», schildert Tobias.

Danach setzte Tobias seine Hilflo- senentschädigung ein, doch mit ihr konnte er seinen Assistenzbedarf nicht vollständig decken: «Heute gehe ich übers Wochenende vermehrt nach Hause zu den Eltern, damit’s unter der Woche besser reicht.»

Auch Gülhan ist auf ihrem Weg: «Im Arbeitsatelier habe ich von Montag bis Donnerstag immer Assistenz,



Johnanna Maria Ott lebt mit Assistenz

abends bin ich noch 4 Stunden alleine. Das ist zwar immer noch viel, aber überlebar. Mein Programm besteht abends nur aus kochen, essen und dem ins Bett gehen. Lieber würde ich die Strassen und Bars von Zürich unsicher machen.»

Das Leben mit dem Assistenzbeitrag bringt immense bürokratische Aufwände mit sich. Die Teilnehmenden werden unterstützt: «Jenny (Projektleiterin LWDUI) und ich kämpfen uns jeden Freitag zwei bis drei Stunden durch den Dschungel der Administration und Organisation meiner Assistenz», erzählt Gülhan.

Doch all diese Unannehmlichkeiten nehmen die Teilnehmenden auf sich, für ein Leben, das nicht von

den Strukturen einer Institution bestimmt wird.

An Ideen und Perspektiven für das neue Atelier fehlt es keineswegs. Daniela Vasapoli, die 1998 eine kaufmännische Ausbildung abschloss, möchte sich dort ihren Fotos und grafischen Entwürfen widmen. Johanna und Gülhan wollen sich schreibend betätigen. Pascal Balbinot ist Beatboxer und möchte sein Wissen im EDV-Bereich künftig im Webdesign erweitern. Um das zu ermöglichen, wurden für das Arbeitsatelier Profis mit ins Boot geholt. Sie unterrichten die Projektteilnehmenden in literarischem bzw. journalistischem Schreiben und in der bildnerischen Gestaltung.

Daniel Bruttin, Geschäftsführer des Vereins «Chupferhammer», sprach seine grösste Bewunderung für die Initianten des Vereins «leben wie du und ich» aus: «Der ganze Überbau einer Institution fehlt.» In einer Lebensform, so selbstständig wie sie die Bewohnerinnen hier führten, sehe er die Erweiterung dessen, was eine Institution tue. Dafür seien jedoch flexiblere Gesetze notwendig: «Ich fordere mehr Systemdurchlässigkeit.»

Balz Spengler



Aktuell 3 / 2016

Informationsbroschüre erscheint
im April, August, Dezember.

Redaktion und Layout

Balz Spengler

Druck

Akeret Druck AG, Dübendorf

Kontakt

info@cerebral-zuerich.ch
spengler@cerebral-zuerich.ch
Tel. 044 482 73 63

Vereinigung Cerebral Zürich

wird unterstützt durch:

Bundesamt für Sozialversicherung BSV
Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Vereinigung Cerebral Schweiz
Stiftung «Denk an mich»
Mitgliederbeiträge, Spenden, Legate

www.cerebral-zuerich.ch

Titelbild

Ferienkurs Zürich 2016

